



AIDS-Hilfe Vorarlberg  
[www.aidshilfe-vorarlberg.at](http://www.aidshilfe-vorarlberg.at)

**Jahresbericht 2009**

# Inhaltsverzeichnis

- 1. AIDS-Hilfe Vorarlberg**
  - 1.1. Selbstverständnis und Öffnungszeiten der AIDS-Hilfe Vorarlberg
  - 1.2. MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg
  - 1.3. Organigramm der AIDS-Hilfe Vorarlberg
  - 1.4. Vereinsarbeit
  - 1.5. Finanzen
  
- 2. Betriebsjahr 2009 - Überblick und Neues/ Veränderungen**
  - 2.1. Neuinfektionen
  - 2.2. Überblick über die Leistungen für KlientInnen im Betriebsjahr 2009
  - 2.3. Neues/Veränderungen in der AIDS-Hilfe Vorarlberg 2009
    - 2.3.1. PraktikantInnen
    - 2.3.2. Schwulenberatung
    - 2.3.3. ÄrztInnenwechsel
  
- 3. Arbeits- und Angebotsschwerpunkte in der AIDS-Hilfe Vorarlberg**
  - 3.1. Information und Prävention**
    - 3.1.1. Informationsveranstaltungen
    - 3.1.2. Weiterführung des Angebots Prävention an Schulen mit Betroffenen
    - 3.1.3. Gender in der Prävention
    - 3.1.4. Holen Sie sich die Jugendfilmtage an Ihre Schule
    - 3.1.5. Gesunde Lehre . aber sicher!
    - 3.1.6. Neue InfostandbetreuerInnen
    - 3.1.7. Prävention bei i.V. DrogenkonsumentInnen
    - 3.1.8. HIV-Prävention und Beratung bei homo- und bisexuellen Männern  
DSA Stefan Stockinger, Coach Manfred Stadelmann
  
  - 3.2. Beratung, Testung**
    - 3.2.1. Persönliche Beratung
    - 3.2.2. Telefonische und Email Beratung
    - 3.2.3. HIV-Antikörpertestung im Rahmen einer persönlichen Beratung
    - 3.2.4. Anonyme Hepatitis C . Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg
    - 3.2.5. Anonyme Syphilis-Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg
  
  - 3.3. Betreuung (sekundäre und tertiäre Prävention)**
    - 3.3.1. Die Diagnose HIV positiv ist eine besondere!
    - 3.3.2. Arbeitsschwerpunkte unserer Sozialarbeiterinnen im Überblick  
Statistik zur psychosozialen Betreuung
    - 3.3.3. Laufende Projekte für Betroffene
    - 3.3.4. Pilotprojekt: Psychotherapeutische Begleitung
  
- 4. Vernetzungen, Kooperationen, Teilnahme an Veranstaltungen, Fortbildungen im Jahr 2009**
  
- 5. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen**
  - 5.1. Pressekonferenzen und Publikationen
  - 5.2. Veranstaltungen/Aktionen zum WeltAIDStag 2009 im Überblick
  
- 6. Ausgewählter Pressespiegel**

## **Wichtige Rolle der AIDS-Hilfen**

- wir tragen die Betreuung und vermitteln als Hilfsorganisation, um Folgen der HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung zu lindern und zu bewältigen
- wir tragen die individuelle Prävention für wichtige Zielgruppen und die allgemeine Bevölkerung mit dem Ziel, Neuinfektionen zu verhindern
- wir tragen den freien Zugang zu kostenloser, anonymer Testung
- wir tragen vor allem auch die Antidiskriminierung und setzen uns nachdrücklich für die Menschenrechte von Menschen, die mit HIV/AIDS leben, ein

## **Im Namen der MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg danken wir**

- Ⓜ dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen,  
der Vorarlberger Landesregierung  
und den Städten Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz  
für ihre jährliche finanzielle Unterstützung, mithilfe derer die umfangreichen  
Aktivitäten zur Bearbeitung der AIDS-Problematik in Vorarlberg finanziell getragen  
werden.
- Ⓜ besonders im Namen der HIV-Positiven und AIDS-Kranken in Vorarlberg  
Gery Keszler von AIDS Life und Günter Tolar von Positiv-Leben  
für die Förderungen von Projekten für Betroffene und direkten finanziellen  
Zuwendungen, die für Positive und AIDS-Kranke in Vorarlberg gewährt wurden. Ohne  
ihre Unterstützung wären diese Aktivitäten gar nicht möglich.
- Ⓜ Mario und Christian für die Räume im Prachtclub Conrad Sohm und die angenehme  
Zusammenarbeit anlässlich der Red-Ribbon-Night 2009.
- Ⓜ betrieblichen SponsorInnen und privaten Spenderinnen und Spendern für ihre  
finanziellen Beiträge.
- Ⓜ allen Personen und Institutionen, die uns durch ihre kooperative Zusammenarbeit  
helfen, unsere schwierige Aufgabe zu erfüllen.

Drin Renate Fleisch  
Leiterin der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Bregenz, im März 2010

## 1. AIDS-Hilfe Vorarlberg

### 1.1. Selbstverständnis und Öffnungszeiten der AIDS-Hilfe Vorarlberg

#### **Informations-, Beratungs- und Betreuungseinrichtung**

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg versteht sich als Informations-, Beratungs- und Betreuungseinrichtung.

**Unser Team** ist interdisziplinär und setzt sich aus Sozialarbeiterinnen, Pädagoginnen/Psychologinnen und ÄrztInnen zusammen.

#### **Umfassender Auftrag**

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg hat den umfassenden Auftrag, die HIV- und AIDS-Problematik und die daraus resultierenden psychischen, medizinischen, sozialen und politischen Folgen aufzuzeigen, Interessierte zu informieren und zu beraten sowie Betroffene umfassend zu unterstützen.

#### **Respekt vor den Lebensmodellen und Formen als Leitgedanke**

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg respektiert die jeweils gelebten Lebensmodelle und -formen und unterstützt ihre Klientinnen und Klienten in der Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung.

#### **Entstigmatisierung und Solidarität mit Betroffenen**

Die Arbeit der AIDS-Hilfe Vorarlberg orientiert sich am Ziel der Entstigmatisierung, der Solidarität mit den Betroffenen und zeichnet sich durch Parteilichkeit und Übernahme einer Anwaltsfunktion für die Betroffenen auf individueller, öffentlicher sowie auch sozialpolitischer Ebene aus.

#### **Sie erreichen uns:**

Drin Renate Fleisch, Leitung, Beratung, Prävention T 05574- 46 5 26  
[renate.fleisch@aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:renate.fleisch@aidshilfe-vorarlberg.at)

Hilla Leitner, Dipl.Sozialarbeiterin, Betreuung, Beratung, Prävention T 0664- 1105 664  
[hilla.leitner@aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:hilla.leitner@aidshilfe-vorarlberg.at)

Maga (FH) Angelika Pfister, Sozialarbeiterin, Betreuung T 0664- 101 21 93  
[angelika.pfister@aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:angelika.pfister@aidshilfe-vorarlberg.at)

Maga Sigrid Gruber, Prävention T 0664- 531 41 84  
[sigrid.gruber@aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:sigrid.gruber@aidshilfe-vorarlberg.at)

Stefan Stockinger, Dipl.Sozialarbeiter,  
Manfred Stadelmann, Coach,  
HIV-Prävention und Beratung für homo- und bisexuelle Männer  
nach Vereinbarung T 05574 . 46 52 66  
[diemaennernummer@aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:diemaennernummer@aidshilfe-vorarlberg.at)

## Öffnungszeiten und Angebote der AIDS-Hilfe Vorarlberg

### AIDS. Das Kranke daran sind die Vorurteile dagegen.

AIDS-Hilfe Vorarlberg  
Kaspar-Hagen-Straße 5  
A-6900 Bregenz  
T: 05574/ 46 5 26  
F: 05574/ 46 5 26 - 20



Die Männernummer: 05574/ 46 52 66 nach Vereinbarung

E-Mail: [contact@aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:contact@aidshilfe-vorarlberg.at)  
Homepage: [www.aidshilfe-vorarlberg.at](http://www.aidshilfe-vorarlberg.at)  
ZVR-Zahl 310471004

Spendenkonto: Hypo-Bank Bregenz, Kto.Nr. 10 193 263 114, BLZ 58000

**Wir danken für Ihre/Deine Solidarität!**

### Öffnungszeiten:

**Beratung:** Dienstag und Donnerstag von 17 . 19 Uhr;  
Mittwoch und Freitag von 10 . 13 Uhr

**Testung:** Dienstag und Donnerstag von 17 . 19 Uhr

**🚫 Beratung** **Persönlich, telefonisch oder per E-Mail** zu den Themen HIV/AIDS, Hepatitis, sexuell übertragbare Erkrankungen, Sexualität und PartnerInnenschaft

**Information und Beratung für homo- und bisexuelle Männer**

**🚫 Psychosoziale Betreuung und Beratung**  
... von Betroffenen, ihren Angehörigen, FreundInnen.

Wir bieten Hausbesuche, streetwork, Besuche in der Klinik, im Gefangenenhaus usw. an.

**🚫 Information & Prävention**  
Vorträge, Workshops, Seminare, Projekte

**🚫 Testung** **Wir testen anonym und kostenlos!**

- HIV- Antikörpertest (AIDS-Test)
- Hepatitis-C-Test
- Syphilis-Test

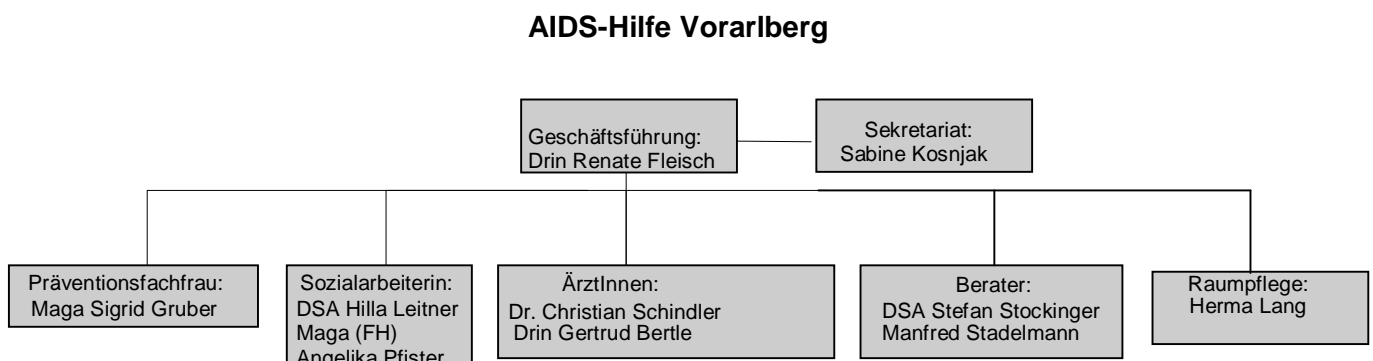
Telefonische und persönliche Beratung sind außerhalb dieser Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich.

## 1.2. MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg 2009

### Angestellte und WerkvertragnehmerInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg

<u>Angestellte</u>		<u>Wochenstunden</u>
<b>Drin Renate Fleisch</b>	Leiterin, Beraterin, Vortragende	40 WS
<b>DSAin Hilla Leitner</b>	Betreuerin, Beraterin	40 WS
<b>Maga (FH) Angelika Pfister</b>	Betreuerin	20 WS
<b>Maga Sigrid Gruber</b>	Prävention, Vortragende	10/12 WS
<b>Sabine Kosnjak</b>	Sekretärin	20 WS
<b>Herma Lang</b>	Reinigung	3 WS
<u>WerkvertragnehmerInnen</u>		
<b>Dr. Christian Schindler</b>	Arzt	2,5 WS
<b>Drin Gertrud Bertle</b>	Ärztin	2,5 WS
<b>Manfred Stadelmann</b>	Berater, Prävention für Homo- und Bisexuelle	2 WS
<b>DSA Stefan Stockinger</b>	Prävention für Homo- und Bisexuelle	2 WS

## 1.3. Organigramm der AIDS-Hilfe Vorarlberg



## 1.4. Vereinsarbeit

Die Jahreshauptversammlung findet alle 2 Jahre statt, die nächste im Jahr 2010.

### Vereinsvorstand

Drin Daniela Bleyle

Mag. (FH) DSA Kurt Fercher

Dipl.-Krankenschwester Beate Tripolt

Mag. Christian Hörl

Drin Andrea Wölfle

Obfrau

Kassier

Schriftführerin

Rechnungsprüfer

Rechnungsprüferin

## 1.5. Finanzen 2009

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen	198.959,40
Land Vorarlberg	
Abt. IV a	35.514,31
Abt. IV a Sozialfond	1.730,33
Abt. IV d incl. Sonderbudget	22.298,32
Szeneprojekt	2.359,80
Stadt Bregenz	1.800,00
Stadt Dornbirn	1.000,00
Stadt Feldkirch	500,00
Stadt Bludenz	500,00
Spenden, Sponsoring sowie Erlöse für Veranstaltungen	3.108,00
Erlöse Veranstaltungen Prävention	2.481,50
Life Ball und Positiv-Leben für direkte KlientInnen-Unterstützungen	22.190,00

### Finanzierungsdefizit

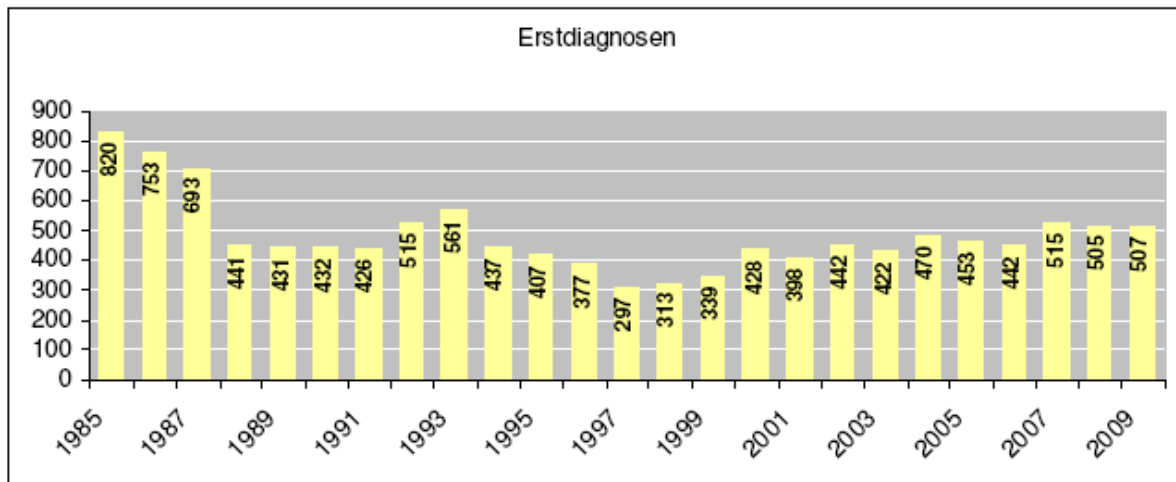
Der Kostenaufwand ist in den letzten Jahren allgemein gestiegen, die Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen trägt jedoch der allgemeinen Teuerung nicht Rechnung und deckt die Inflationsrate nicht ab. Dadurch ist in unserem Jahresbudget ein unaufbringbares Defizit in Höhe von rund 13.000,-- Euro entstanden. Die Aufrechterhaltung des regulären Betriebes konnte nicht mehr gewährleistet werden und es bestand die Gefahr, die Gehälter für die notwendige Präventionsarbeit nicht mehr ausbezahlen zu können.

Die Vorarlberger Landesregierung hat uns durch ein Nachtragsbudget von mehr als der Hälfte des Defizits wesentlich unterstützt, die MitarbeiterInnen haben durch eine vorübergehende Stundenreduktion mitgeholfen, das Budgetloch zu verringern.

Wir brauchen zur Kostendeckung im neuen Betriebsjahr 2010 dringend eine finanzielle Lösung in einer Form, die die jährliche Valorisierung deckt.

## 2. Betriebsjahr 2009 - Überblick und Neues/Veränderungen

### 2.1. Neuinfektionen 2009



Mag.B.Leichsenring / Med. Information und Dokumentation der AIDS-Hilfen Österreichs  
Quelle: Institut für Virologie, Wien

Die Gesamtzahl von 11317 HIV-positiv getesteten Personen wurde zu Jahresende 2009 von einer österreichischen ExpertInnenrunde aufgrund des Zahlenmaterials des BM für Gesundheit, der Österreichischen-HIV-Kohorte, der ÖGHIVNÄ, des Institutes für Virologie, des Otto-Wagner-Spitals und der AIDS-Hilfen Österreichs nach unten korrigiert.

Für die Korrektur wurden folgende drei Gründe geltend gemacht: Vor allem in den Anfangsjahren wurde auf Doppelzählungen nicht geachtet, einige der Personen sind nicht mehr in Österreich sondern weitergewandert, bei inzwischen verstorbenen Personen wurde vermutlich zur Schonung der Hinterbliebenen die Todesursache HIV/AIDS nicht angeführt. Mit Stichtag Dezember 2009 leben in Österreich incl. Dunkelziffer 9507 HIV-positive und AIDS-kranke Menschen.

### 2.2. Überblick über die Leistungen für KlientInnen im Betriebsjahr 2009

#### Beratungen:

Testberatungen	982
Blutabnahmen	505
Allgemeine Beratungen persönlich, telefonisch, schriftlich	1.390

#### Betreuung

Einzelbetreuungen	1.252
Gruppenbetreuungen	58
Statuskontrollen	228
Indirekte Kontakte	355
Hilfs- und Unterstützungsdienste	219

#### Prävention

Präventionsveranstaltungen	178
TeilnehmerInnen Vorträge	822
TeilnehmerInnen Workshops	2.096
TeilnehmerInnen Veranstaltungen	516
Vor-Ort-Szene Kontakte	328
Info-, Verteilungs- Aktionskontakte	3.210
Info-Versand- und Ausgabe	2.602



## **2.4. Neues/Veränderungen in der AIDS Hilfe Vorarlberg 2009**

### **2.3.1. PraktikantInnen**

Frau Margit Fussenegger hat in der Zeit vom 1. Juli bis 4. September 2009 ein Praktikum im Ausmaß von 20 Wochenstunden mit insgesamt 143 Stunden in der AIDS-Hilfe Vorarlberg absolviert. Sie hat bei allen MitarbeiterInnen an allen Angeboten teilgenommen und dadurch einen umfassenden Einblick in sämtliche Arbeitsfelder der AIDS-Hilfe Vorarlberg erhalten.

Jochen Guggenberger hat in der Zeit von 07. September bis 18. September 2009 ein 2-wöchiges Praktikum im Bereich Betreuung absolviert.

### **2.3.2. Schwulenberatung**

Unser langjähriger Mitarbeiter in der Schwulenberatung und Gründungsmitglied der AIDS-Hilfe Vorarlberg, Manfred Stadelmann, hat seine Arbeit in der AIDS-Hilfe aufgrund seines Alters bereits Stück für Stück zurückgelegt. Für einige Beratungsstunden im Bregenzerwald steht er weiterhin zur Verfügung. Aufgrund des Budgetdefizits können wir die Stunden nicht in vollem Umfang nachbesetzen, gleichzeitig ist die geringe Stundenanzahl für neue Mitarbeiter zu wenig attraktiv.

### **2.3.3. ÄrztInnenwechsel**










Aufgrund gesundheitlicher Probleme musste unsere Ärztin, Drin Gertrud Bertle, ihr berufliches Engagement stark reduzieren. Dadurch wurde es zum Jahresende 2009 notwendig, neue ÄrztInnen für eine Mitarbeit anzufragen und einzuschulen. Mit Drin Cornelia Salzmann und Dr. Andreas Gruden haben wir zwei neue, engagierte ÄrztInnen gewinnen können, die derzeit ihren Turnusdienst im Landeskrankenhaus Bregenz absolvieren. Die Einschulung wird zu Jahresbeginn 2010 abgeschlossen werden können.

### **3. Arbeits- und Angebotsschwerpunkte in der AIDS-Hilfe Vorarlberg**

#### **3.1. Information und Prävention**

Neben Beratung und Betreuung bilden Information und Prävention einen Arbeitsschwerpunkt der AIDS-Hilfe Vorarlberg.

Information und Prävention beinhalten:

-  Informationsveranstaltungen, Vorträge, Workshops, Projekte
-  Abgabe und Versand von Informationsmaterialien
-  SchülerInnen- und Studierendenunterstützung
-  Infostände und Verteilaktionen
-  Vor-Ort-Szene-Kontakte
-  Pressekonferenzen
-  Publikationen
-  Ausbildung von MultiplikatorInnen
-  Verleih von Büchern, Videos

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg hat im Jahr 2009 insgesamt 178 (2008: 155) Informationsveranstaltungen, Workshops, Weiterbildungen für MitarbeiterInnen von Institutionen, Infostände und Infoaktionen durchgeführt.

Durch die Vor-Ort-Szene-Arbeit ergaben sich 328 Kontakte. Insgesamt wurden rund 7.200 Personen erreicht.

##### **3.1.1. Informationsveranstaltungen**

###### **Schulische und außerschulische Jugendarbeit**

Wir bieten Informationsveranstaltungen und Workshops für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern an.

Die HIV/AIDS-Prävention bei Jugendlichen fand auch 2009 wieder zum Großteil in den Vorarlberger Schulen statt, dort wurden insgesamt 104 Veranstaltungen durchgeführt.

Den Schwerpunkt der Informations- und Präventionsarbeit bilden im Jahr 2009 die Hauptschulen mit 48 (2008: 31) Veranstaltungen, die Polytechniken mit 17 (2008: 17) Veranstaltungen, die Allgemein Bildenden Höheren Schulen mit 14 (2008: 17) Veranstaltungen, gefolgt von den Berufsbildenden Schulen mit 13 (2008: 16) Veranstaltungen und den Berufsschulen mit 9 (2008: 11) Veranstaltungen. Die HIV/AIDS-Prävention richtet sich somit in erster Linie an Jugendliche der 8. und 9. Schulstufe.

Von den 19 außerschulischen Veranstaltungen fanden 6 im Jugendhaus Westend Bregenz, 3 im Jugend am Werk Bregenz, 2 in der Jugendwerkstätte Bregenz, 3 in der Jugendwerkstätte Bludenz, 1 in der Aqua Mühle Feldkirch, 1 bei der Firma Collini in Hohenems, 1 bei der Firma Zumtobel in Dornbirn, 1 in der Stadtbibliothek Dornbirn und 1 MultiplikatorInnen-Schulung für die Infostand-BetreuerInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg statt.

## **Projektwettbewerb HIV/AIDS GEHT UNS ALLE AN!**

Der Projektwettbewerb wurde initiiert von der Caritas Auslandshilfe und in Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Vorarlberg und der Stadt Feldkirch durchgeführt. Als Zielsetzung haben wir einen Brückenschlag zwischen Afrika und Europa, konkret HIV in Vorarlberg und in Afrika, formuliert.

Zum Projektwettbewerb eingeladen waren alle Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse HS/ AHS-Unterstufe in Feldkircher Schulen. Schulklassen, die sich zum Mitmachen anmeldeten, erhielten einen zweistündigen Basisworkshop durch die AIDS-Hilfe Vorarlberg und die Caritas-Auslandshilfe. Dieser sollte ein entsprechendes Basiswissen zur HIV/Aids-Thematik weltweit gewährleisten. Anschließend war die jeweilige Klasse frei in der Themenwahl und der Konzeption ihres Projektes zur Thematik.

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg und das Team der Caritas Auslandshilfe haben ihre beratende Unterstützung und Begleitung auf Wunsch angeboten.

Der erste Teil der Projekte wurde anlässlich des WELTAIDS-TAGES am 1. Dezember 2008, der zweite Teil am 24. Juni 2009 in der BAKIP Feldkirch präsentiert! Die Siegerprojekte erhielten eine von SponsorInnen finanzierte Geldprämie zuerkannt.



### **Weiterbildung für MitarbeiterInnen sozialer Institutionen**

Im Jahr 2009 wurden 3 (2008: 2) Informationsveranstaltungen für MitarbeiterInnen sozialer Institutionen durchgeführt. Diese fanden je 1 für das DOWAS Bregenz, 1 für das Kolpinghaus Götzis und 1 für die Lebenshilfe Götzis statt.

### **Infostände und Verteilungsaktionen**

Im Betriebsjahr 2009 wurden insgesamt 7 ein-, zweitägige- und dreitägige Infostände und Verteilaktionen abgehalten: Woodrock-Festival 2 Tage, Transmitter Festival Hohenems 2 Tage, Szene Openair Lustenau 3 Tage, Erotikmesse Lustenau 3 Tage, Nikolausmarkt Bregenz, Conrad Sohm Dornbirn, Verteilaktion in den ÖBB-SchülerInnenzügen.



Infostand Nikolausmarkt Bregenz 2009

### **Abgabe und Versand von Informationsmaterialien und Diverses**

SchülerInnen wurden wieder bei der Erarbeitung von HIV/AIDS-Projekten und in der Vorbereitung von Referaten unterstützt und mit Informationsmaterial versorgt. Rund 20.000 Kondome wurden an Jugend- und Sozialeinrichtungen, Schulen für Maturazeitungen, Open AIR Festivals etc. verteilt.

#### **3.1.2. Weiterführung des Angebots Prävention mit Betroffenen an Schulen**

Seit 2007 offeriert die AIDS-Hilfe Vorarlberg Prävention mit Betroffenen an Schulen. Informationsveranstaltungen und Workshops mit älteren SchülerInnen ab dem 9. Schuljahr können durch die Mitarbeit einer Betroffenen lebensnaher und anschaulicher gestaltet werden, HIV/AIDS hat plötzlich ein Gesicht. Unsere bisherige Mitarbeiterin hat leider aufgrund neuer Lebensumstände ihr Engagement in der Prävention beendet. Wir sind bestrebt, wieder neue MitarbeiterInnen für diese Arbeit aufzubauen. Schwierigkeiten dabei sind vor allem, dass sich Betroffene dadurch regional outen müssen und im Alltag jederzeit wiedererkannt werden können. Andererseits müssen sie bereit sein, sich immer wieder mit ihrer Vergangenheit und mit oft sehr intimen Fragen der SchülerInnen auseinanderzusetzen. Das bedeutet die eigene Infektion in den Mittelpunkt zu stellen und jedes Mal aufs Neue in diese Realität eintauchen zu müssen. In den meisten Fällen sind SchülerInnen sehr positiv beeindruckt von diesem Mut und dieser Offenheit und allein diese Haltung macht klar, dass eine HIV-Infektion noch nicht als "normale" chronische Erkrankung empfunden wird.

### 3.1.3. Gender in der Prävention

Um Genderaspekten in der Prävention Rechnung tragen zu können, haben wir für einige Veranstaltungen zusätzlich mit Marcel Franke einen männlichen Präventionisten angestellt. Damit wird es möglich, geschlechtsspezifisch getrennte Gruppen für Mädchen und Jungen anzubieten.

Dieses Angebot soll verstärkt ausgebaut werden, der Bedarf für einen zusätzlichen männlichen Präventionsmitarbeiter ist evident. Das Angebot wird gerne von LehrerInnen angenommen, welche die Genderaspekte in ihren Klassen bewusst wahrnehmen. Besonders in der 8. Schulstufe nehmen LehrerInnen verstärkt Entwicklungsunterschiede zwischen Jungen und Mädchen wahr. Die Möglichkeit der Teilung von Klassen unterstützt individuelle Vorgehensweisen und ermöglicht den SchülerInnen mehr an relevanten Themen zu erfahren und zu diskutieren.

### 3.1.4. Holen Sie sich die Jugendfilmtage an Ihre Schule

Die Jugendfilmtage mit preisgekrönten Filmen wurden von der AIDS-Hilfe Vorarlberg in Zusammenarbeit mit den Schulen und in deren Räumlichkeiten durchgeführt.

**Rahmenprogramm:** Eingebunden war die Filmvorführung in ein Rahmenprogramm, das von der AIDS-Hilfe Vorarlberg gestaltet wurde. U.a. wurde die Vorführung von der Präventionsfachfrau der AIDS-Hilfe Vorarlberg, Maga Sigrid Gruber, begleitet und moderiert. Die Jugendlichen erhielten umfangreiches Informationsmaterial und konnten ihre Fragen an kompetente AnsprechpartnerInnen richten. Die Berichterstattung auf vol.at am 16. März 2009<sup>1</sup> zeigte wohlwollend alle wichtigen Aspekte auf:

sMit einem Film und Aktionsständen boten die Jugend-Film-Tage der AIDS-Hilfe den Schülerinnen und Schülern der HS Rieden und Vorkloster sowie der Polytechniken Bregenz und Dornbirn Informationen zum Thema Jugend, Freundschaft, Liebe, Sexualität und HIV/AIDS, sowie andere sexuell übertragbare Erkrankungen. Der Film diente als Gesprächsanreiz und sollte die Schülerinnen und Schüler motivieren, sich unter anderem mit Themen wie Freundschaft und Liebe, Geschlechterrollen, Unsicherheiten bei den ersten sexuellen Erfahrungen, Fragen der sexuellen Identität, Schwangerschaftsverhütung und Schutz vor HIV/AIDS/STDs auseinanderzusetzen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass gute Filme ein geeigneter Anlass sind, die Auseinandersetzung mit dem Thema HIV und AIDS anzustoßen und zu fördern. Der ausgewählte Film „Mississippi“ bot dafür vielfältige Gelegenheiten, besonders im sozial solidarischen Bereich wurden hier einige gesellschaftliche Probleme angesprochen und bearbeitet. Darüber hinaus erhielten die Jugendlichen beim Filmtag interessante Gesundheitsinformationen und hatten die Möglichkeit, mit Expertinnen und Experten an den Informationsständen der AIDS-Hilfe Vorarlberg zu sprechen.%%

---

<sup>1</sup> <http://meinegemeinde.vol.at/news/tp:meinegemeinde:meinegemeinde/artikel/filmtage-der-aidshilfe-vorarlberg/cn/news-20090316-10124343>



Folgende Filme wurden angeboten:

**Mississippi – Fluss der Hoffnung**

USA 1994/ 99min/ ab 6 Jahren

Erik (Brad Renfro) ist in seiner Schule nicht mehr besonders beliebt. Seit der elfjährige Dexter (Joseph Mazzello) mit seiner Familie ins Nachbarhaus eingezogen ist, machen ihm die anderen Kids das Leben noch schwerer. Fortan beschimpfen sie Erik als Schwuchtel und meiden ihn noch mehr. Der Teenager findet jedoch ausgerechnet in Dexter einen guten Freund. Dexter ist HIV-Positiv und an AIDS erkrankt. Als die Freunde in der Zeitung lesen, dass ein Wunderheiler in New Orleans ein Heilmittel gegen AIDS gefunden haben will, machen sie sich heimlich auf den Weg. Wie Huckleberry Finn reisen sie auf einem Floß den Mississippi hinunter, dem Fluss der Hoffnung.

## **Transit**

D 2005 | 90 min | für 15- bis 25-jährige

Es geht um Sex, Liebe, Untreue und Hoffnung. 'Transit', eine Eigenproduktion von MTV, portraitiert junge Menschen voller Zweifel, Ängste und Sehnsüchte und zeigt Geschichten, die jeder schon in der ein oder anderen Weise erlebt hat: Tatjana träumt davon, ihrem trostlosen Dasein in St. Petersburg zu entkommen. Der unerfahrene Champignon versucht in Mexiko City endlich eine Freundin zu finden. In Los Angeles bemerkt die junge Asha, dass ihr Freund sie betrogen hat. Und Matthew versucht sich in Kenia gegen die streng religiöse Erziehung seines Vaters zu wehren.

Insgesamt wurden 5 Vorführungen der Filmtage von den Schulen gebucht.

### **3.1.5. Gesunde Lehre – aber sicher**

Das Projekt Lehrlingsprävention für Gesundheit am Arbeitsplatz haben wir im Betriebsjahr 2009 weitergeführt. Ziel ist, den Vorarlberger Betrieben und ihren Lehrlingen HIV/AIDS-Prävention näher zu bringen und in den Lehrlingsausbildungen stärker zu verankern. Mit dem Titel „Gesunde Lehre - aber sicher!“ wurde insbesondere der hipos-lehrlingsoffensive Walgau das Präventionsangebot der AIDS-Hilfe Vorarlberg kommuniziert.

Unter den Leitgedanken

- „Sie haben sich für eine moderne Lehrlingsausbildung mit einem ganzheitlichen Ansatz entschieden.
- Sie kümmern sich um die Gesundheit Ihrer Mitarbeiterinnen und vor allem Ihrer Lehrlinge.
- Sie wollen neben der Fachkompetenz auch die soziale Kompetenz und persönliche Entwicklung Ihrer Lehrlinge fördern!

haben wir einen eigenen Angebots-Folder für Firmen und ihre Lehrlinge entwickelt und verteilt.

Mehrere Firmen wie Zumtobel und Collini nutzten diese Möglichkeit und buchten die Veranstaltung zum Thema HIV und AIDS jeweils einen ganzen Nachmittag.

### 3.1.6. Neue InfostandbetreuerInnen

Im Juni 2009 haben wir eine Bewerbungsaktion für junge Leute gestartet, die Infostände und Verteilaktionen für die AIDS-Hilfe Vorarlberg durchführen wollen.

Wir haben in der Folge acht MaturantInnen/StudentInnen eingeschult, die insbesondere die Betreuung der Infostände auf den Open-airs und Events im Sommer und Herbst und auch Verteilaktionen übernommen haben.

Die Einschulung erfolgte in Form eines Präventionsworkshops durch Maga Sigrid Gruber, einer Information über die AIDS-Hilfe und ihre Aufgabenbereiche durch Drin Renate Fleisch, sowie einer konkreten Einführung zur Infostandbetreuung samt notwendigen Materialien, Flyern etc. durch Maga (FH) Angelika Pfister, ehemalige Infostandbegleiterin und nun psycho-soziale Betreuerin. Fachliche Unterlagen zur inhaltlichen Erarbeitung der Thematik und Erlangung der Basics im Bereich HIV/AIDS wurden zur Verfügung gestellt.

Die Organisation und Durchführung von Informationsständen auf Veranstaltungen ist wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der AIDS-Hilfe Vorarlberg.





Zur Betreuung der Infostände gehören:

- Zusammenstellen der Informationsbroschüren und Flyer für hetero- und homosexuelle Zielgruppen
- Zusammenstellen der benötigten Anzahl an Kondomen und sonstigen give-aways wie Postkarten, Zündholzschachteln etc.
- Transport und Aufstellen des Infostandes mit Brettern, Böcken, Tischtuch, einladendes Dekorieren mit Dekomaterial und Plakaten zum Aufhängen etc.
- Durchführung des Infostandes mit KundInnenbetreuung, d. h. Fragen mit Fachwissen zu beantworten, im KundInnengespräch mit Sensibilität auf Vorurteile und Kritik adäquat und flexibel zu reagieren, sowie Informationsmaterialien zu verteilen

### 3.1.7. Prävention bei i.V. DrogenkonsumentInnen

Die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit den niederschweligen Drogeneinrichtungen EX & Hopp in Dornbirn, H.I.O.B. in Feldkirch und Do it yourself in Bludenz wurde im Betriebsjahr 2009 weitergeführt.

Die Zusammenarbeit umfasst:

-  Abgabe von Informationsmaterial
-  Sprizentauschprogramme
-  Abgabe von Gratiskondomen
-  Erfolgreiche Weiterführung der Beratung und HIV-Antikörpertestung in diesen Einrichtungen: Im Jahr 2009 wurden 105 (2008: 181) Beratungen und 53 (2008: 92) Tests durchgeführt.

Auch im Jahr 2009 haben sich bei der Anzahl der neu erfassten HIV-Infektionen in der Gruppe der i.V. DrogenkonsumentInnen keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Die Bemühungen, von HIV und AIDS betroffene DrogenkonsumentInnen in die Präventionsbemühungen verstärkt einzubeziehen, wurden auch 2009 in Zusammenarbeit mit den Drogeneinrichtungen und im persönlichen Betreuungskontakt weitergeführt.



### **3.1.8. HIV-Prävention und Beratung bei homo- und bisexuellen Männern msm DSA Stefan Stockinger, Coach Manfred Stadelmann**

#### **Die Männernummer. Beratung zu Sexualität und Gesundheit.**

Die Zahl der Kontaktaufnahmen via Telefon ist niedrig. Anfragen werden hauptsächlich via e-mail an die AIDS-Hilfe Vorarlberg gestellt und von dort an die Männernummer weitergeleitet.

Die Themen der Anfragenden betreffen vorrangig Unsicherheiten bzgl. Risikoverhalten und - damit oft zusammenhängend - Fragen zu neuen Therapieformen. Im Kontext dieser Beratungen werden auch Probleme der Lebensgestaltung und des Coming-Out dargestellt.

#### **Arbeit in den Szenen.**

Im Zeitraum Mai bis Oktober 2009 war die Zahl der erreichten Personen deutlich rückläufig. Sie war um ca. 30 % geringer als im Vorjahr. Dieser Rückgang hängt mit einer Abnahme der Besucherfrequenz in einem grenznahen Einsatzgebiet (Rheindamm) zusammen. Dieses Areal stellte bisher das beste Absatzgebiet für unser Präventionsmaterial dar. Durch Umbauarbeiten im Überflutungsbereich waren die Zugänge erschwert und die Cruising-Area war nur über weitläufige Umwege erreichbar. Es kam auch zu keiner Verlagerung der Szene in andere von uns betreute Szenebereiche. Die Kontaktzahlen an den anderen Orten sind annähernd gleich wie im Vorjahr.

#### **Gemeinwesen im Bregenzer Wald**

Es fanden persönliche Beratungen statt, bei denen die besonderen Bedingungen für das Gelingen einer gut integrierten und sicher praktizierten Homosexualität im Vordergrund standen.

Die Familien- und Eheberatung der Diözese Feldkirch hat im vergangenen Jahr zu einem Austausch eingeladen. Dabei wurde das Angebot der AIDS-Hilfe Vorarlberg zu den Themen Homosexualität HIV und AIDS vorgestellt.

Die Beraterinnen berichten aus ihrer Praxis, dass sie vermehrt mit den Lebenssituationen von homosexuellen Männern in ländlichen Regionen konfrontiert werden. Häufig seien es Männer, die auf Grund von Traditionen und auch wider besseren Wissens Ehen eingehen bzw. eingegangen sind und Familien gegründet haben. Sie haben mit den Folgen der Unterdrückung ihrer homosexuellen Anteile zu kämpfen. Hierbei wird auch wieder der Mangel einer Infrastruktur für msm bemerkbar.

#### **Filmtage**

In Zusammenarbeit mit dem [filmforum%Bregenz](#) wurde für den 10.8.2009 eine Open-Air-Aufführung des Films [sMilk%](#) in den Seeanlagen von Bregenz vorbereitet. Die Veranstaltung wurde vom Tourismusamt der Stadt Bregenz beworben und erzielte somit viel Öffentlichkeit. Diese Filmvorführungen sind gut besucht und werden von der Bevölkerung gerne angenommen, da der Eintritt kostenlos ist und der Aufführungsort (Seepromenade) hohe Beliebtheit genießt.

Leider konnte die Aufführung wegen Schlechtwetters nicht durchgeführt werden, ein Ersatztermin konnte nicht angeboten werden.

### **msm-Prävention im Bodenseeraum. Austauschtreffen**

Unsere Szene - Präventionsarbeit bei msm wird hauptsächlich in den Cruising-Areas in Vorarlberg durchgeführt. Dabei treffen wir auch auf Männer aus den angrenzenden Ländern Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz. Gleichmaßen besuchen viele Männer aus Vorarlberg die Szeneeinrichtungen in der Schweiz und in Deutschland. Die Zielgruppe ist nur in den Sommermonaten in den heimischen Cruising-Areas erreichbar. Aus diesem Grund wird unser Präventionsmaterial auch in grenznahen Lokalen in der Schweiz und Deutschland aufgelegt.

Bei unseren Tätigkeiten kommt es zu Überschneidungen und im besten Fall gelingen Ergänzungen in der Präventionsarbeit. Aus diesen Gründen hat die AIDS-Hilfe Vorarlberg im Oktober 2009 zu einem Austauschtreffen zur msm-Prävention eingeladen. Wir haben dafür Kontakt mit den Aidshilfen in Ravensburg (D), St. Gallen (CH) und Liechtenstein aufgenommen. Die Reaktionen waren sehr positiv und nach Bekanntwerden darüber wünschten sich auch die Kollegen aus Baden-Württemberg und Konstanz daran teilzunehmen.

Aus unterschiedlichen Gründen konnte am avisierten Termin 9. Oktober 2009 jedoch lediglich die Kollegin aus Ravensburg die Anreise nach Bregenz wahrnehmen.

Der Austausch ergab eine Klärung der Zuständigkeit in der Zusammenarbeit in der Region am Bodensee und die Absprache von gemeinsamen Aktionen für diverse Veranstaltungen wie z. B. den CSD Lindau (D), Teilnahme am WAT Vorarlberg und Präventionsveranstaltung im Szenelokal in Lindau.

Ein wesentlicher Punkt war der Austausch über die Haltungen zu Safer-Sex-Verhalten bei diskordanten Paaren und den Standards zu den klassischen Risikofragen.

Trotz der aktuell niedrigen Beteiligung wurde der Wunsch nach weiteren Treffen von allen angeführten Aidshilfen deutlich formuliert. Die Aidshilfe Liechtenstein hat dazu bereits eine Zusage für die Durchführung im kommenden Jahr ausgesprochen.

### **Strukturhilfe für "Go West"**

Nach wie vor stellt die AIDS-Hilfe Vorarlberg dem Verein "Go West" zweimal pro Monat ihre Räumlichkeiten für Treffen und Organisationssitzungen zur Verfügung. Der Verein hat sich aus einer Initiativgruppe gegründet, die von der AIDS-Hilfe Vorarlberg mit der Erarbeitung eines Projektentwurfes für eine Beratungs- und Anlaufstelle für Lesben, Bisexuelle, Schwule und Transgenderpersonen für das Land Vorarlberg beauftragt wurde.

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg erzielt dadurch eine hohe Präsenz in diesen Szenen und ist bei diversen Veranstaltungen des Vereins als Unterstützerin erwähnt und auch mit Präventionsmaterial vertreten.

### **3.2. Beratung, Testung**

Im Angebotsschwerpunkt Beratung werden folgende Beratungen anonym und kostenlos angeboten:

- ⓧ persönliche Beratung
- ⓧ telefonische Beratung
- ⓧ e-mail-Beratung

#### **3.2.1. Persönliche Beratung**

Im Berichtsjahr 2009 fanden insgesamt 1.011 (2008: 1.200) persönliche Beratungskontakte statt.

Von den Beratungen fanden 885 in der Beratungsstelle und 126 außerhalb statt.

#### **3.2.2. Telefonische und e-mail Beratung**

Im Betriebsjahr 2009 konnten wir 230 telefonische und 149 e-mail-Beratungen verzeichnen. Der besondere Vorteil der telefonischen und der e-mail Beratung liegt für die KundInnen darin, dass bei beiden die Anonymität gewahrt wird.

#### **3.2.3. HIV-Antikörpertestung im Rahmen einer persönlichen Beratung**

Die HIV-Antikörpertestung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg basiert auf entsprechenden Qualitätskriterien und wird analog der dafür entwickelten Standards durchgeführt. Dazu gehören u.a. das niederschwellige Testangebot, ein eigener geschützter Raum für die Beratung selbst und vor allem die Einbindung der Testung in ein Prä- und Postconsulting, d. h. ein fixes Beratungsangebot vor und nach dem Test.

#### **Testberatung ist immer auch Präventionsberatung**

Die Testberatung ist immer auch Präventionsberatung, d. h. im Prä- und Postconsulting bietet sich die Gelegenheit, Informationen über Risikosituationen und Schutzmöglichkeiten und damit zukünftiges Safer-Sex-Verhalten anzusprechen. Die Beratung hat zwei Hauptintentionen: Zum einen das Abklären des tatsächlichen Risikos und damit die zukünftige Risikokompetenz zu erhöhen, zum anderen akute Ängste abzubauen.

#### **Anzahl der Testungen**

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 505 (2008: 580) HIV-Antikörpertests durchgeführt, davon 452 (2008: 480) an der Beratungsstelle und 53 außerhalb.

#### **Ergebnis**

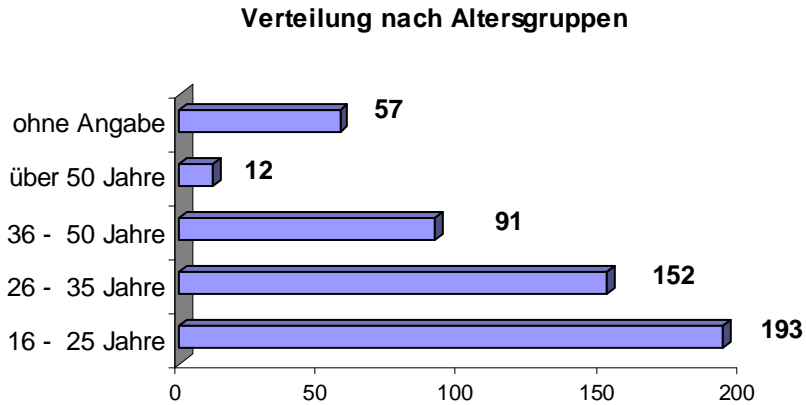
Von den Testungen in der Beratungsstelle als auch außerhalb war 1 Test positiv.

#### **Verteilung nach Geschlecht**

Ein Blick auf die geschlechtsspezifische Verteilung zeigt, dass Männer mit 282 (2008: 333) Testungen überwiegen während Frauen mit 223 (2008: 247) Testungen vertreten sind.

### Verteilung nach Altersgruppen

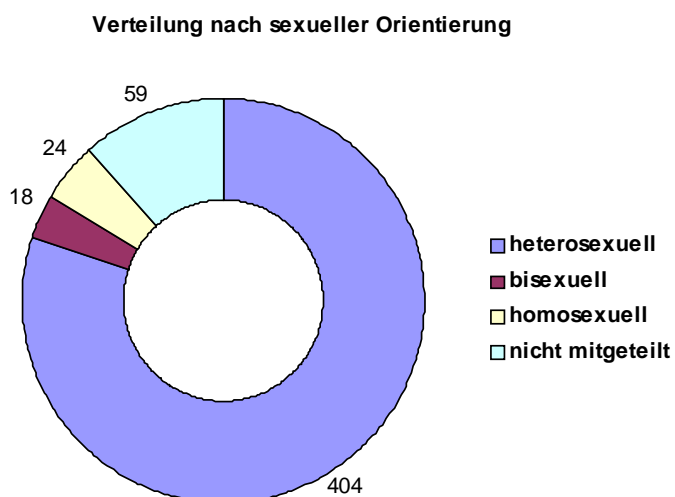
Der überwiegende Teil, das sind 193 Personen, ist zwischen 16 . 25 Jahre alt, gefolgt von 152 Personen von 26 . 35 Jahre, 91 Personen von 36 . 50 Jahre, 12 Personen über 50 Jahre sowie 57 Personen ohne Angabe.



### Verteilung nach sexueller Orientierung

- heterosexuell	404
- homosexuell	24
- bisexuell	18
- nicht mitgeteilt	60

Menschen mit heterosexueller Orientierung sind die mit Abstand am stärksten vertretene Gruppe für Beratung und Testung.



### **3.2.4. Anonyme Hepatitis C Ë Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg**

Seit dem Jahr 2005 wurde die HCV-Testung ins Standard-Angebot übernommen. Wir gehen von einem Bedarf von 150 - 200 Tests pro Jahr aus.

Die HCV-Testung wird in der AIDS-Hilfe Vorarlberg integriert in die bestehenden Öffnungszeiten - Dienstag und Donnerstag von 17.00 . 19.00 Uhr . und von/vom der anwesenden Ärztin/Arzt durchgeführt.

Im Betriebsjahr 2009 haben wir wieder denjenigen KlientInnen eine Hepatitis-C-Testung (ELISA auf HCV-AK) angeboten, bei denen sich im Rahmen des HIV-Beratungsgesprächs ein relevantes Risiko zeigte oder die von sich aus nach einer Hepatitis-C-Testung angefragt haben. Die Hepatitis-C-Testungen wurden dadurch ausschließlich in Kombination mit einer gleichzeitigen HIV-Testung durchgeführt.

#### **Anzahl der Testungen und Ergebnisse**

Im Betriebsjahr 2009 wurden 166 Tests (2008: 163) durchgeführt, davon waren 158 (2008: 151) negativ und 8 (2008: 12) positiv.

An Gründen für die positiven Ergebnisse konnten wir eruieren:

- IV- Drogenkonsum
- Auslandsreisen
- ohne Angabe von Gründen

Zur weiteren Abklärung wurden die HCV-positiven Personen an die jeweiligen HausärztInnen bzw. InternistInnen weitergeleitet.

### **3.2.5. Anonyme Syphilis Ë Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg**

Im Betriebsjahr 2008 haben wir im August begonnen, die Syphilis-Beratung und Testung anzubieten. Die Syphilis Testung wurde ausschließlich in Kombination mit einer HIV-Testung durchgeführt.

Im Betriebsjahr 2009 wurden 78 Tests durchgeführt, davon waren alle negativ.

Die Syphilis ist wieder im Vormarsch. Auch in Österreich wird wieder vor einem Aufflammen der Krankheit gewarnt. (ooe.orf.at, 27.4.2010) Wird die Erkrankung zu spät oder nicht erkannt, ist mit beträchtlichen Folgeschäden zu rechnen. Es kommt zu einer erhöhten Anfälligkeit für HIV, auch auf andere Menschen kann die Infektion übertragen werden.

### **3.3. Betreuung - sekundäre und tertiäre Prävention**

#### **3.3.1. Die Diagnose HIV positiv ist eine besondere!**

##### **Trotz Normalisierung keine Entdiskriminierung**

AIDS ist zu einer behandelbaren, nicht heilbaren chronischen Erkrankung geworden und hat im Medizinischen eine Normalisierung erfahren.

Diese Normalisierung hat im gesellschaftlichen Bereich jedoch NICHT stattgefunden! Betroffene sind in ihrem sozialen Umfeld vielfältigen Diskriminierungen ausgesetzt, müssen die HIV-Diagnose verschweigen, finden also alles andere als eine Normalisierung vor.

Im ersten österreichischen Diskriminierungsbericht 2008 der AIDS-Hilfen Österreichs haben wir dazu festgestellt: Menschen mit HIV/AIDS werden so stark stigmatisiert und diskriminiert, dass sie sich nicht an die Öffentlichkeit trauen! Das Motto muss daher lauten „Positiv leben ohne Unterschied!“

##### **Armut**

Menschen mit HIV/AIDS haben sich oft in jungem Alter infiziert . das Durchschnittsalter der Betreuten der AIDS-Hilfe Vorarlberg beträgt 42 Jahre . sie konnten keine finanziellen Rücklagen bilden oder ausreichende Rentenansprüche erwerben. D. h. viele Betroffene müssen von staatlichen Leistungen leben oder ihr Einkommen reicht nicht aus, den Lebensunterhalt bestreiten zu können.

##### **Infektion und Erkrankung sind teuer**

HIV-positive und AIDS-kranke Menschen müssen dauerhaft mehr für Ernährung, Hygiene und Präventionsmaßnahmen aufwenden.

##### **Durchhalten der lebenslangen medikamentösen Therapie**

Infizierte Menschen leben mit der Notwendigkeit der täglichen regelmäßigen Medikamenteneinnahme. Es ist daher notwendig, sie bei der Behandlung und Betreuung durch SpezialistInnen zu unterstützen und im Durchhalten der Kombinationstherapie zu begleiten. Wichtig dafür ist auch ein psycho-soziales Umfeld, welches die kontinuierliche Einnahme ermöglicht, dazu braucht es die Einbindung von PartnerInnen, Familie, FreundInnen. Das bedeutet für die Sozialarbeit, dass Beratung und Betreuung von Angehörigen zunehmend wichtig werden.

Begleitend zur medikamentösen Therapie führt die AIDS-Hilfe Vorarlberg einen regelmäßigen Shuttle-Dienst in die HIV-Ambulanz der Universitätsklinik Innsbruck durch.

Die angeführten Faktoren bedingen eine Intensivierung der sozialarbeiterischen Betreuung.

### 3.3.2. Arbeitsschwerpunkte unserer Sozialarbeiterinnen im Überblick Statistik zur psychosozialen Betreuung

- ⓧ Unterstützung bei Ämtern und Behörden
- ⓧ Hilfe bei Inanspruchnahme von Sozialleistungen
- ⓧ Hilfe bei Wohnraumbeschaffung
- ⓧ Rechtsberatung
- ⓧ Schuldenregulierung
- ⓧ Organisation und Einsatz von sozialen Diensten zur Haushaltsweiterführung bzw. Hauskrankenbetreuung
- ⓧ Begleitung und Unterstützung hinsichtlich der Kombinationstherapien und Zusammenarbeit mit SpezialistInnen
- ⓧ Krisenintervention
- ⓧ Psychologische Beratung bei Problemen der Sexualität, Partnerschaft, bei Umgang mit Ängsten und Schuldgefühlen
- ⓧ Förderung von Freizeitaktivitäten
- ⓧ Finanzielle Unterstützung (Spendengelder)
- ⓧ Hilfe zur Lebensplanung und -führung in Form von kurz- und längerfristiger stabilisierender psychosozialer Begleitung
- ⓧ Angehörigenberatung und -betreuung

Die AIDS-Hilfe ist eine der wenigen Institutionen im Land, die nachgehende Sozialarbeit bietet und zu den Menschen geht. Damit ist ein sehr niederschwelliger Zugang garantiert, den wir für den Hauptteil unserer KlientInnen auch brauchen. Um die drängenden Betreuungsprobleme zu lösen, erhielten wir im November 2008 zusätzlich 20 Wochenstunden für psychosoziale Betreuung. Wie die Erfahrungen nun zeigen, ist dies eindeutig zu wenig, zur Abdeckung des Bedarfs brauchen wir insgesamt 80 Wochenstunden.

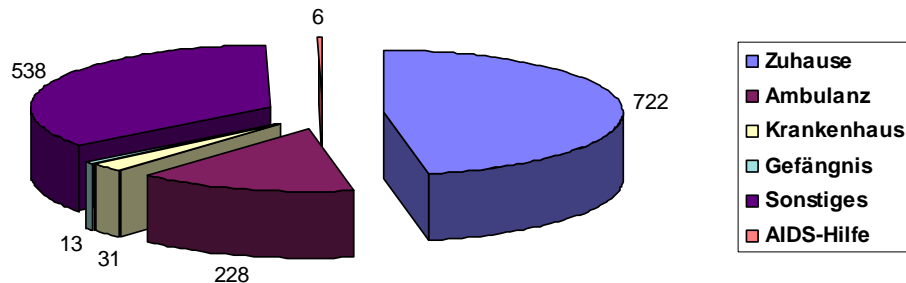
#### **Anzahl der Kontakte**

Im Jahr 2009 fanden insgesamt 1.893 Betreuungskontakte statt.

Bezogen auf die Betreuungsart fanden 1.252 Einzelbetreuungskontakte, 355 indirekte Kontakte, 228 Statuskontrollen und 58 Gruppenbetreuungen statt.

Die direkten Betreuungskontakte im Jahr 2009 sind mit 1.538 (2008: 1545) im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Davon haben die meisten, nämlich 722 in Form von Hausbesuchen (2008: 718), 538 (2008: 607) im Rahmen von Streetwork, Amtswegen, anderen Institutionen, 31 (2008: 33) im Krankenhaus, 228 in der Ambulanz, 6 in der AIDS-Hilfe und 13 (2008: 1) im Strafvollzug stattgefunden.

### Statistik psychosoziale Betreuung 2009



#### 3.3.3. Laufende Projekte für Betroffene

Die laufenden Projekte für Betroffene werden zur Gänze aus Mitteln des Life Ball gefördert, d. h., ohne dessen Unterstützung wären sie in Vorarlberg gar nicht realisierbar. Im Berichtsjahr 2009 konnten im Bereich Betreuung wieder folgende Projekte durchgeführt werden:

**Arbeits- Beschäftigungsprojekt:** KlientInnen werden für Hilfstätigkeiten innerhalb der AIDS-Hilfe Vorarlberg entschädigt. Diese Entschädigung für geleistete Arbeit bedeutet für KlientInnen, die vielfach Sozialhilfe beziehen oder von einer Minimalpension leben müssen und daher geringste finanzielle Mittel zur Verfügung haben, eine kleine Aufbesserung ihres Budgets und vor allem eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls.

**Positiven-Treffen:** Das Positiven-Treffen ermöglicht HIV-Positiven und AIDS-Kranken einen Erfahrungsaustausch und in unkompliziertem Rahmen Gesprächsmöglichkeiten mit der betreuenden Sozialarbeiterin. Es wird in regelmäßigen Abständen veranstaltet.

**Urlaubsprojekt:** HIV-Positive und AIDS-Kranke erhalten einen Zuschuss um wenigstens eine kurze Zeit im Jahr in entspannter Atmosphäre ihrer Wahl verbringen zu können. Viele Betroffene sind aufgrund ihrer finanziellen Situation auf diese Unterstützung angewiesen und könnten sich sonst keinen Urlaub leisten.

**Freizeitprojekt:** Über das Freizeitprojekt erhalten bedürftige KlientInnen einen kleinen finanziellen Zuschuss, mit dem sie zu Freizeitaktivitäten animiert und diese finanzieren können.



### **Shuttle-Bus Klinik**

Zur medikamentösen Behandlung und Therapie unserer KlientInnen führen wir einen regelmäßigen Shuttle-Dienst in die HIV-Ambulanz der Universitätsklinik Innsbruck durch.

**Direkthilfe:** HIV-Positive und AIDS-Kranke, die in besonderer finanzieller Notlage sind, erhalten über die Direkthilfe individuelle Zuschüsse nach Maßgabe der uns zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel.

### **3.3.4 Pilotprojekt: Psychotherapeutische Begleitung**

HIV-positive und AIDS-krank Menschen sind gezwungen, sich plötzlich und auch langfristig in komplexen Problemstellungen zurechtzufinden. Sie finden sich in einer paradoxen Situation wieder: Frau/Mann ist manifest gesund und potentiell schwer krank. Wann die Erkrankung ausbricht, lässt sich nicht genau sagen. Diese Unvorhersehbarkeit ist so, als hätte man eine Zeitbombe in sich, die irgendwann losgeht. Gleichzeitig sind die Betroffenen zugleich Opfer und potentielle/r TäterIn, da sie selbst infiziert wurden und dieses Virus weitergeben und somit andere infizieren können. Sie sind mit Bedrohungen konfrontiert, die alle Bereiche des Lebens erfassen können: Bedrohung des Lebens, der Gesundheit, des Selbstbildes, des Selbstwertgefühls, der Sozialbeziehungen, der wirtschaftlichen Existenz und der Möglichkeit der eigenen Lebensgestaltung. (vgl. Leitner, Pfister Presse 2009)

Durch die Medikation ist zwar die Lebenserwartung mit der, nichtinfizierter Menschen, vergleichbar, gleichzeitig führen aber das Virus und die HAART = Hochaktive antiretrovirale Therapie zu Folgeerkrankungen. Diese vielschichtigen Problemlagen führen zu einem intensivierten psychosozialen Betreuungsbedarf, in dem sich deutlich zeigt, dass auch der Bedarf an psychotherapeutischer Begleitung und Betreuung groß ist.

Der psychische Verarbeitungsprozess ist durch einen Wechsel zwischen Angst und Angstabwehr gekennzeichnet, der nie abgeschlossen ist. Wird die Diagnose HIV positiv gestellt, durchlaufen die Betroffenen verschiedene Stadien und Gefühle, z.B.: Verleugnung, Angst, Wut, Hilflosigkeit, Orientierungslosigkeit, Schuldgefühle, Trauer und schließlich Akzeptanz und Neuorientierung. Manche erstarren in verschiedenen Phasen der Bearbeitung, positive Bewältigung gelingt schwer oder gar nicht. Diese Bewältigung ist nur durch längerfristige Auseinandersetzung möglich. Auch wenn die Diagnose in das Leben erfolgreich integriert wurde, ist der Beginn der HAART ein weiterer wesentlicher Einschnitt: Neue Ängste vor gesundheitlicher Bedrohung und Einschränkungen der Lebensgestaltung treten auf. Der Therapiebeginn verstärkt auch die Vorstellung, nun endgültig krank zu sein. (Hilla Leitner, Angelika Pfister, Pressekonferenz am 24. 11. 2009)

Aufgrund unserer Erfahrungen braucht es für eine gelingende psychotherapeutische Begleitung und Betreuung unserer KlientInnen folgende Rahmenbedingungen, die wir als Kriterien formuliert haben:

- ⌘ Die Psychotherapie wird über die AIDS-Hilfe Vorarlberg angeboten.
- ⌘ Die Therapie findet in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe statt.  
Durch diese Ausgangsbedingungen wird die Verbindlichkeit der therapeutischen Beziehung gestärkt, sodass vorzeitige Abbrüche eher vermieden werden können. Durch die Einbindung als Angebot der AIDS-Hilfe ist es auch nicht notwendig, die HIV-Infektion oder AIDS-Erkrankung zu verstecken und auf der inhaltlichen Ebene auszuklammern.
- ⌘ Die Therapieform sollte lösungsorientiert sein, dazu zählen wir Existenzanalyse und Logotherapie nach Viktor Frankl oder auch die Verhaltenstherapie.

Für die Pilotphase haben wir sechs KlientInnen vermittelt, davon sind vier KlientInnen inzwischen regelmäßig, zusätzlich zur psychosozialen Betreuung durch unsere Sozialarbeiterinnen, in Therapie eingebunden. Da der Bedarf groß ist, möchten wir die Psychotherapie als neues Angebot der AIDS-Hilfe Vorarlberg auf- und ausbauen, sodass mehrere KlientInnen das Angebot nutzen können.

## 4. Vernetzungen/Kooperationen, Teilnahme an Veranstaltungen, Fortbildungen 2009

### Vernetzungen und Kooperationen 2009

Jänner . Dezember	Regelmäßige Mitarbeit an den <b>LeiterInnenkonferenzen</b> der Österreichischen AIDS-Hilfen in Salzburg
Jänner . Dezember	<b>Vernetzung Ambulante Drogenhilfe</b> VAD in Vorarlberg
Jänner- Dezember	<b>Frauenvernetzung</b> der ambulanten Drogenhilfe in Vorarlberg
22. April	<b>Klausur der MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg</b> zur Veranstaltungsplanung in Bregenz
28. April	<b>Besuch einer Delegation aus Indien und der Türkei</b> , organisiert von CIFA, Council of international Fellowship Austria, internationales Programm für Berufstätige im sozialen Bereich
8. 7./23.9., 17.11	Vorarlberger Plattform <b>"Sexualerziehung für Jugendliche"</b>
9. Oktober	msm-Austauschtreffen im Bodenseeraum initiiert von der AIDS-Hilfe

### Teilnahme an Veranstaltungen 2009

22. Jänner	<b>Eröffnung der neuen Geschäftsräume von FEMAIL in Feldkirch</b> Fraueninformationszentrum Vorarlberg, Service und Informationsstelle
24. Juni	<b>HIV/AIDS-Projektwettbewerb 6800 am/Tag</b> , veranstaltet von Caritas und AIDS-Hilfe Vorarlberg in der BAKIP Feldkirch
27. November	<b>Queering Kultur - Kulturvermittlung als kritische Praxis</b> Tagung der IG Kultur Vorarlberg im Jüdischen Museum Hohenems
4. Dezember	<b>Vernetzungsf Frühstück Frauengesundheit</b> im Bildungshaus St. Arbogast
8. Dezember	<b>AIDS-Hilfe Gala der AIDS-Hilfe Tirol</b> veranstaltet von Alfons Haider im Tiroler Landestheater, Innsbruck

### Fortbildungen 2009

26. März	<b>"Damit nicht landesfremde Eigenart überhand nimmt"</b> . Zur Konstruktion kultureller Identität. Eine Tagung, veranstaltet von der IG Kultur Vorarlberg im Magazin 4 in Bregenz
15. Juni	<b>Exkursion des Teams in die HIV-Station</b> in der Universitätsklinik Innsbruck
15. Juni	<b>Aktueller Stand in der HIV/AIDS Behandlung und sexuell übertragbare Erkrankungen</b> , mit Dr. Mario Sarcletti, gemeinsame Fortbildung der Teams der AIDS-Hilfe Vorarlberg und Tirol in der AIDS-Hilfe Tirol
24. . 27. Juni	<b>Deutsch-Österreichisch-Schweizerischer AIDS-Kongress</b> sPrepare for the long run%in den Olma Messen St. Gallen, Schweiz
17./18. September	<b>PräventionistInnen treffen</b> der PräventionsmitarbeiterInnen der Österreichischen AIDS-Hilfen in Linz
12./13. Oktober	<b>SozialarbeiterInnen treffen</b> der SozialarbeiterInnen der Österreichischen AIDS-Hilfen in Wien
10. November	<b>Mädchenarbeit und Gender</b> , Auftakt zu den gender:impulstagen 2009 des Mädchenzentrums Amazone in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Frauenreferat in der Fachhochschule Dornbirn
12. November	<b>Sexuelle Gewalt an Frauen</b> , Vorstellung der forensischen Untersuchungsmethodik mit Bezügen zur lokalen Versorgungslandschaft mit Drin Karin Frischeis-Bischofberger, veranstaltet vom Fraueninformationszentrum FEMAIL im Hotel Montfort in Feldkirch

## 5. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

### 5.1. Pressekonferenzen und Publikationen

#### Pressekonferenzen

Im Jahre 2009 wurden zwei Pressekonferenzen jeweils im Juli und November veranstaltet, mehrere Interviews durchgeführt und Presseaussendungen herausgegeben.

#### Tätigkeitsbericht

Der Tätigkeitsbericht wurde an die SubventionsgeberInnen, an den Vorstand und nach Anfrage weitergeleitet.

### 5.2 Veranstaltungen/Aktionen zum WeltAIDStag 2009 im Überblick

**24.11.2009** **Pressekonferenz** der AIDS-Hilfe Vorarlberg 10.30 Uhr  
Zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember, Hotel Messmer

**26.11. und**

**27.11. 2009** **Info- Verteilaktion:** Es werden Informationsmaterialien und Kondome in den SchülerInnen-Zügen am Morgen verteilt

**28.11.2009** **Red Ribbon Night 2009 im conrad sohm, Dornbirn**  
Sektempfang, DJ-Sound  
Everything But Giants feat.  
Bennie Benson (Instrument, Ya-Ha!, Ex-Cosmic Casino)  
Vocals/Guitar  
Markus Birkle (Netzer, LoCut, Fanta 4) - Guitar  
Markus Bodenseh (Netzer) - Bass / Moog  
Little Konzett (Matt Boroff & The Mirrors) - Drums  
Live Visuals by Neongolden.net  
Spezial Food from Peru + Mexiko  
Ehrenschutz Landesstatthalter Mag. Markus Wallner

**1. Ë**

**31. 12. 2009** **Informationsmonat HIV/AIDS im Jugendhaus Vismut Dornbirn**

**4.12. 2009** **Infostand** am Nikolausmarkt in Bregenz, 9.00 . 18.00 Uhr

**19.12.2009** **Konzert Death before x-masí**, 20.00 Uhr  
Kulturcafe Schlachthaus, Schlachthausstr. 11, 6850 Dornbirn

In Zusammenhang mit den Veranstaltungen/Aktionen der AIDS-Hilfe Vorarlberg im Jahr 2009 möchten wir auch heuer wieder darauf hinweisen, dass zusätzlich zu den regionalen Aktivitäten österreichweite Kampagnen begleitend zur Arbeit der AIDS-Hilfen sehr wichtig da unterstützend sind. Es braucht eine Österreich weite Kampagne mit begleitenden Broschüren für die Allgemeinbevölkerung, die im Sinne der Nachhaltigkeit mindestens 2 Mal im Jahr läuft.

Die finanzielle Ausstattung der AIDS-Hilfen Österreichs lässt eine Präventionsarbeit in dieser breiten Öffentlichkeit nicht zu.

**Red Ribbon Night**

**Conrad Sohm Resident DJs**

**Everything But Giants feat.**  
 Bennie Benson (Instrument, Ya-Ha!, Ex-Cosmic Casino) - Vocals / Guitar  
 Markus Birkle (Netzer, LoCut, Fanta 4) - Guitar  
 Markus Bodenseh (Netzer) - Bass / Moog  
 Little Konzett (Matt Boroff & The Mirrors) - Drums

live visuals by Neongolden.net

Einwischschutz Landesregierung  
 Mag. Markus Wehner

Einlass ab 22.00 Uhr  
 mit Sektempfang  
 Kartenvorverkauf € 8,-  
 Abendkasse: € 10,-

www.aids-hilfe-vorarlberg.at

Gratis Shuttle  
 ab 22.00 Uhr  
 vom Marktplatz  
 Dornbirn

**CONRAD SOHM**  
**28. November 09**

**AIDS HILFE**  
 Eine Benefiz-Veranstaltung der AIDS-Hilfe  
 Vorarlberg zum WeltAIDStag 2009

Vorverkauf:  
 Dornbirn: Tullner  
 Mag. Ralf Krenn  
 www.musikladen.at  
 Bro Records, St. Gallen (CH)  
 Inbrenn im Lindispaik (D)  
 www.kartenhaus.de

**XCLUB** **Conrad Sohm** **WOLFF** **PLANER KULTUR** **UNIQA**

Flyer zur Red Ribbon Night 2009

## 9. Ausgewählter Pressespiegel

14. Sonntag, 23. April 2009 WIR & WIR



**ES IST DEIN LEBEN. SCHÜTZE ES.**

### HIV-infizierter Popstar

Wussten Nadjas Bandkolleginnen über ihre Krankheit Bescheid? In dem Zeitraum, als die Sängerin ungeschützt mit mehreren Männern geschlafen haben soll, waren die No Angels getrennt und nicht als Band aktiv.





# „Sex ohne Kondom trotz HIV – das geht gar nicht!“

### Die Jugend in Vorarlberg weiß viel über HIV, nimmt Verhütung aber nicht immer ernst.

„No Angels“-Sängerin Nadja Benaisa sitzt seit dem Osterwochenende im Untersuchungsraum. Am Freitag legte ihr Strafverteidiger Achim Goepper sein Mandat nieder. Wann die 26-Jährige aus der U-Haft entlassen wird, ist bisher noch unklar. Sie soll trotz ihrer HIV-Infektion, von der sie gewusst habe, mit mehreren Männern ungeschützt geschlafen haben. Einer von ihnen soll sich

vermutlich bei der Sängerin mit dem HI-Virus, der zum Ausbruch von AIDS führen kann, infiziert haben.

#### Situation in Vorarlberg

Renate Fleisch von der AIDS-Hilfe Vorarlberg in Bregenz zum Thema: „Ungeschützte sexuelle Kontakte mit unbekanntem PartnerInnen stellen ein Risiko dar.“ Im Fall von Nadja dürfe es dennoch keine Vorverurteilung geben, da alle HIV-infizierten Menschen dadurch verunsichert würden. „In Vorarlberg sind viele HIV-positive und AIDS-kranke Menschen aus Angst, andere anzustecken, sehr vorsichtig im Umgang mit Beziehungen und sexuellen Kontakten“, erklärt Renate Fleisch. Jugendliche wussten zwar viel über HIV, jedoch spiegelte sich das nicht immer im Verhalten und im Risikobewusstsein wider. „Liebe – aber sicher!“ wünscht sich die Leiterin der AIDS-Hilfe. „Kondome schützen nicht nur vor AIDS sondern auch vor anderen sexuellen übertragbaren Krankheiten.“

**MONIQUE GRETHL**  
monique.grethl@aidshilfe.vorarl.at

## 4 Zahlen

aus dem Länder- und Österreich zum Thema HI-Virus und AIDS.

- 505** Menschen haben sich in Österreich 2008 mit HIV infiziert.
- 247** in Vorarlberg lebende Menschen sind positiv auf HIV getestet worden.
- 65** der HIV infizierten Vorarlberger sind bereits am Virus gestorben.
- 122** Menschen in Vorarlberg sind an AIDS erkrankt.



Eine Abbildung der AIDS-Erreger HIV.

### STATEMENTS VON VORARLBERGER JUGENDLICHEN ÜBER VERHÜTUNG

 <b>Dani, 16, Dornbirn:</b> Ich habe einen festen Freund.	 <b>Fiona, 16, Dornbirn:</b> Ich habe schon Angst, dass ich	 <b>Franzi, 20, Dornbirn:</b> Ich habe einen	 <b>Nicolai, 20, Dornbirn:</b> Ich bin eher ein Freiheitsliebender Mensch. Ab und zu benutze ich Kondome. Allerdings lasse ich mich auch jedes halbe Jahr vom Arzt durchchecken. Ich bin gesund und so soll es auch bleiben. Wer HIV hat, sollte es seinem Partner sagen oder zumindest Andeutungen machen, damit der Bescheid weiß.	 <b>Georg, 20, Alberschwende:</b> Ich bin anstecken könnte, habe ich schon. Aber da ich eine feste Freundin habe, muss ich mir darüber keine Gedanken machen, weil ich weiß, dass sie gesund ist. Ich kenne viele in meinem Alter, die keine Kondome benutzen, auch wenn sie wechselnde Sexualpartner haben.	 <b>Yvonne, 16, Dornbirn:</b> Da ich einen Freund
---	---	--	--	---	---

Wenn wir miteinander schlafen, benutzen wir keine Kondome, weil wir uns vertrauen. Angst, dass ich mich mit HIV anstecken könnte, habe ich deshalb auch nicht. Wenn Nadja wirklich wusste, dass sie HIV positiv ist, finde ich ihr Verhalten absolut daneben und blöd.	mich mit dem Virus anstecken könnte. Aber in dem Moment denkt man einfach nicht immer an Verhütung, auch wenn das falsch ist. Wer HIV hat sollte auf jeden Fall ein Kondom benutzen und es seinem Partner sagen. Alles andere wäre dem anderen gegenüber unfair.	Freund und benutze keine Kondome. Ich kenne aber Leute, die sich mit Hepatitis B oder C angesteckt haben, weil sie nicht verhütet haben. Einen HIV-Test habe ich schon mal gemacht, aber ich wusste, dass ich gesund bin und habe mir keine Sorgen gemacht.	habe, benutzen wir keine Kondome. In meinem Bekanntenkreis ist es oft so, dass man nicht über Verhütung redet, wenn es soweit ist. Ich habe auch schon mal einen HIV-Test gemacht. Da ich wusste, dass ich gesund bin, war ich nicht aufgeregt.
--	--	---	---

# Dasein an der Armutsgrenze

■ Steigende Lebenserwartung von HIV-Infizierten fordert Aidshilfe-Betreuung enorm.

Ein intensives Jahr hat die Aidshilfe Vorarlberg hinter sich. Noch nie wurden so viele HIV-Antikörpertests durchgeführt, noch nie so viele Menschen beraten und noch nie so viele Informationsaktionen bei jungen Leuten durchgeführt. Doch die gesellschaftliche Situation der Betroffenen ist gleich geblieben. Sie werden nach wie vor diskriminiert, ausgegrenzt und fristen häufig ein Dasein an der Armutsgrenze. Vor



Renate Fleisch; „Aids ist immer noch eine besondere Diagnose.“  
Foto: VM

allem deshalb entwickelt sich die Existenzsicherung ihrer Klienten zu einer der Hauptaufgaben der Aidshilfe, wie deren Leiterin, Dr. Renate Fleisch bei der Präsentation des Sommerreports erklärte.

## Hohe Dunkelziffer

Rund 250.000 Euro beträgt das Jahresbudget der Aidshilfe. Damit kann gerade die tägliche Arbeit finanziert werden. Beschäftigungs-, Urlaubs- und Freizeitprojekte sowie Direkthilfen sind nur dank der Zuschüsse von Lifeball-Organisator Gery Keszler und der Aktion „Positiv leben“ von Günter Tolar realisierbar. „Dieses Geld brauchen wir immer mehr, weil unsere Klienten immer weniger haben“, sagt Renate Fleisch.

Insgesamt wurden im letzten Jahr in Vorarlberg über 250 Männer und Frauen positiv getestet. Die Dunkelziffer gibt die Aidshilfe mit rund 350 Personen an. Bis Mai gab es sieben Neuinfektionen. Bei 122 Betroffenen ist die Krankheit ausgebrochen, 65 sind bislang daran verstorben. Osterreichweit sind 12.000 bis 15.000 Menschen mit dem HI-Virus infiziert. Weltweit beträgt ihre Zahl 33,2 Millionen.

Statistiken, die das Leid nicht beschreiben, das die unheilbare, aber behandelbare Erkrankung verursacht.

„In der Medizin hat Aids eine Normalisierung erfahren“, so Fleisch. Nicht jedoch im sozialen Alltag. „Aids ist immer noch eine besondere Diagnose, was den Umgang damit angeht“, bedauert die Aidshilfe-Leiterin. Sie hat auch eine Erklärung für den Kampf gegen die Windmühlen der Vorurteile. Aids rühre noch immer an vielen Tabuthemen.

## Kostenlos und anonym

Die Betroffenen sind im Durchschnitt 42 Jahre alt. Ihre Lebenserwartung ist dank des medizinischen Fortschritts deutlich gestiegen. „Heute begleiten wir unsere Klienten durch verschiedene Lebensphasen“, verdeutlicht Renate Fleisch den gestiegenen Anspruch an die Betreuung. Und unterstreicht die wichtige Rolle der Aidshilfen. „Wir tragen die Betreuung, die Prävention für wichtige Zielgruppen und die allgemeine Bevölkerung, um Neuinfektionen zu verhindern. Wir sorgen für den freien Zugang zu kostenloser und anonymen Testung und wir tragen die Antidiskriminierung.“ (VN-MM)



250 Menschen wurden im Vorjahr in Vorarlberg positiv getestet.

Beratung Di und Do 17 bis 19 Uhr, Mi und Fr 10 bis 13 Uhr; Testung Di und Do 17 bis 19 Uhr; Testung auch auf Hepatitis C und Syphilis. Kaspar-Hagen-Strasse 5, Bregenz. Tel. 05574/46526, E-Mail: [contact@aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:contact@aidshilfe-vorarlberg.at) und [www.aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:www.aidshilfe-vorarlberg.at); Spendenkonto: Hypo-Bank Bregenz, Kto.Nr. 10193263114, BLZ 58002

## Aidshilfe Vorarlberg

**10.265** Personen wurden bei verschiedensten Veranstaltungen erreicht.

**1545** direkte Betreuungskontakte fanden statt.

**1306** Einzelberatungen weist der Jahresbericht 2008 aus.

**480** HIV-Antikörpertests wurden an der Beratungsstelle durchgeführt.

**2** Personen infizieren sich in Österreich pro Tag mit dem HI-Virus

# AIDS wandelte sich mehr und mehr zur chronischen Krankheit

Mit Stand Ende September sind 265 Vorarlberger HIV-positiv getestet. An Aids erkrankten 122 Menschen im Ländle, 65 von ihnen sind gestorben.

HEIDRUN JOACHIM

Mit Blick auf den bevorstehenden Welt-AIDS-Tag informierte Renate Fleisch, Leiterin der AIDS-Hilfe Vorarlberg, am Dienstag über die derzeitige Lage im Land. Betreut werden von der AIDS-Hilfe zurzeit 128 Männer und Frauen. Die Zahl der Vorarlberger, die sich mit dem HI-Virus infiziert haben, hat sich in den vergangenen zwei, drei Jahren laut Fleisch auf einem „bitteren Niveau“

eingependelt. Heuer wurden bisher neun Betroffene neu in die Betreuung aufgenommen.

HIV-Infizierte bzw. AIDS-Kranke müssen nicht nur gegen die Immunschwäche, sondern auch gegen ihre Stigmatisierung ankämpfen. Die Immunschwächekrankheit hat sich von einer binnen weniger Jahre tödlichen zur chronischen Erkrankung gewandelt. Zunehmend mehr Menschen leben mit HIV, die Diskriminierung „lebt“ mit ihnen. Angelika Pfister, als Sozi-

alarbeiterin bei der AIDS-Hilfe beschäftigt, kennt die Probleme, die mit der Infizierung bzw. der Krankheit einhergehen. „Die Meisten der Betroffenen hüten ihre Krankheit als Geheimnis, aus Angst vor Ausgrenzung und Benachteiligung“, sagt sie. Oft seien nicht nur die Betroffenen, sondern auch deren Familien, Freunde mit der Situation überfordert. Die Betroffenen gerieten in Lebenskrisen, die nicht selten zu Depressionen führten. „Infizierte Menschen leben mit einer

Zeitbombe in sich. Sie sind noch gesund und doch schon schwerkrank“, sagt Renate Fleisch ergänzend. Das bringe zusätzliche Ängste mit sich. „Deshalb sind wir froh, dass wir jetzt eine Psychotherapie zusätzlich anbieten können“, berichtete Fleisch.

## Prävention

Wichtiger Teil der AIDS-Hilfe ist nach wie vor die Prävention. Beispielsweise laufen Informationsveranstaltungen an Schulen. Sigrid Gruber, bei der Vorarlberger AIDS-Hilfe zuständig für die Präventionsarbeit, weiß aus ihren Erfahrungen, dass der Kenntnisstand über HIV und AIDS der Jugendlichen hoch, aber die Umsetzung des Wissens bei sozialen Kontakten größtenteils unlogisch ist. „Wir steigen jetzt auch in den Lehrlingsbereich ein. Informationsveranstaltungen haben Unternehmen wie Colimil oder Zumtobel und Blum gebucht“, berichtet Gruber.

## WELT-AIDS-TAG

Aids ist weltweit eine Katastrophe. In Österreich gibt es jährlich um die 500 Neuinfizierte. Was oft vergessen wird: Aids ist nicht heilbar. Nur weil Aidskranke dank moderner Medikamenten länger leben, ist die Krankheit nicht verschwunden. Deshalb ist der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember jedes Jahr Anlass, auf das Thema aufmerksam zu machen, Solidarität mit den Betroffenen zu zeigen, aufzuklären und sich für Schutz stark zu machen.

In Vorarlberg finden folgende Veranstaltungen statt:  
26./27. November: Info-Veranstaltung in den Schülerzügen;  
28. November: Red Ribbon Night, Dornbirner conrad sehen;  
1. bis 31. Dezember: Informationsmonat im Dornbirner Jugendhaus Vsmut;  
4. Dezember: Infostand am Nikolausmarkt in Bregenz;  
19. Dezember: Konzert „Dein bettere Xmas“ im Dornbirner Kulturcafé Schlachthaus (ein Teil der Einnahmen kommt der AIDS-Hilfe zugute).

NEUG 25.11.2009

# Leben mit HIV

**Aidshilfe kann ihren Klienten jetzt auch Psychotherapie anbieten.**

Mit acht bis 12 Infektionen pro Jahr habe sich die Zahl der Neuerkrankungen bei Aids in Vorarlberg auf „hohem Niveau“ eingependelt. Das erklärte Aidshilfe-Leiterin Renate Flesch gestern im Vorfeld zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember. Gefordert sind die Mitarbeiter der Aidshilfe aber nicht nur in der Prävention, sondern verstärkt auch in der Betreuung von Betroffenen. Denn die werden dank guter Behandlungsmöglichkeiten immer älter. Neu im Angebot ist die Psychotherapie. Sie wird einmal wöchentlich in den Räumen der Aidshilfe durchgeführt.

Derzeit befinden sich 120 Klienten in Betreuung. Drei nehmen die Psychotherapie in Anspruch. Der Bedarf sei aber wohl größer, meint Angelika Pfister. Die Tatsache, dass HIV-




Positive mit einer Zeitbombe leben müssen, von der sie nicht wissen, wann sie losgeht, stelle eine enorme Belastung dar. Eine positive Bewältigung der Diagnose sei aber nur möglich, wenn

eine längerfristige Auseinandersetzung damit stattfinden könne.

Ein nach wie vor wichtiger Bereich sind Information und Prävention. „Solidarität mit Aidskranken kann nur leben, wer informiert ist“, betont Sigrid Gruber. Schulen würden einen wichtigen Beitrag zur Entstigmatisierung leisten, indem viele der Aidshilfe einen fixen Platz im Unterricht einräumen. Noch etwas zäher läuft es im Lehrerbereich. „Es gibt einige Firmen, die das Thema in die Ausbildung einbeziehen“, so Gruber.

In Vorarlberg sind 256, in Österreich 11.509 Personen positiv getestet. Der Aufruf zum Welt-Aids-Tag, die Politik daran zu erinnern, ihre Versprechen zu halten und sich mehr um das Problem zu kümmern, gilt jedoch vornehmlich den Millionen von Menschen in den armen Ländern, die kaum oder gar keinen Zugang zu medikamentöser Behandlung haben.

Rund 30,2 Millionen Frauen, Männer und Kinder leben mit dem HI-Virus. Jährlich kommen 2,5 Millionen dazu. Fast ebenso viele sterben daran. Bei der Welt-Aids-Konferenz im Juli in Wien und den Vorarlberger Aids-Gesprächen im März geht es deshalb in erster Linie um Aids und Menschenrechte. (VN-MM)

 Infos zu Beratungen und Testungen unter Tel. 0657444520; E-Mail: [coo@aidshilfe-vorarlberg.at](mailto:coo@aidshilfe-vorarlberg.at) und [www.aidshilfe-vorarlberg.at](http://www.aidshilfe-vorarlberg.at)

## Veranstaltungen zum Welt-Aids-Tag

- 28.11.: Ab 22 Uhr Aid Ribbon Night im „Central Saloon“, Dornbirn.
- ab 1.12.: Informationskonferenzen im Jugendhaus Vinsat, Dornbirn.
- 4.12.: Infostand der Aidshilfe am Nikolausmarkt in Bregenz.
- 19.12.: Konzert „Death before amsa“, 20 Uhr, Schlachthaus, Dornbirn.



# „Klienten sind zwischen 14 und 84 Jahre alt“

Alljährlich zum Welt-AIDS-Tag rückt die Krankheit ins Rampenlicht. An den übrigen Tagen im Jahr verdrängen viele Menschen HIV und AIDS aus ihrem Denken. Hilla Leitner (55) wird tagtäglich damit konfrontiert.

HEIDRUN JOACHIM

Seit 19 Jahren steht die Dornbirnerin im Dienst der Vorarlberger AIDS-Hilfe. Der Job als Sozialarbeiterin ist kein leichter. „Ich habe es mir selbst so ausgesucht“, sagt Hilla. Es müsse eben Menschen geben, die den Schwachen helfen würden.

Klein, zierlich ist die 55-Jährige mit dem ratzenkurzen Haar. Ihre Körpersprache jedoch drückt Kraft aus und auch Kampfgeist. „Kämpfen habe ich schon in der Kindheit gelernt. Als ältere Schwester mit drei Brüdern musste ich mich schon durchsetzen“, erzählt sie und lacht.

27 Jahre war sie, als sie für drei Jahre die damalige Bregenzer Sozialakademie besuchte und als Diplom-Sozialarbeiterin beendete. „Vorher war ich in der Textilindustrie. Aber ich musste einfach etwas anderes tun.“ Neben dem Unterricht hat sie viel gearbeitet in den unterschiedlichsten sozialen Bereichen. Warum dann gerade die AIDS-Hilfe? „Aufmerksam geworden bin ich auf die tödliche Krankheit 1983, durch einen Spiegel-Artikel. Das Gelesene hat mich beängstigt, aber auch interessiert.“ Von da an suchte sie stetig den Kontakt zur AIDS-Hilfe. Und vor 19 Jahren bekam sie die Stelle.

## Viele Veränderungen

Vieles hat sich in all den Jahren verändert. Manches zum Guten, wie die Therapien für die Betroffenen. Anderes ist geblieben, wie die Ausgrenzung und Diskriminierung der Infizierten und der Erkrankten. Als sie ihre Arbeit begann, starben die AIDS-Patienten Monate nach Ausbruch der Krankheit. „Die Klienten waren jung, Junge

Menschen sterben schwer“, erzählt sie. Damals hat sie diese Geschichten mit in den Schlaf genommen. Sie erinnert sich an einen jungen Mann, der um sein Leben kämpfte und verlor.

„Kurz bevor die neuen Medikamente auf den Markt kamen, ist er gestorben. Das war bitter.“ Nach drei Jahren meinte sie, dem Druck nicht mehr standhalten zu können. „Aber da waren eben diese Schwachen, die Begleitung brauchten.“ Und deshalb geht sie bis heute viel Laufen und arbeitet sich in ihrem großen Garten aus, um die notwendige Kraft zu tanken. „Und die Geschichten erzähle ich meinem Hund Muyo, der kann schweigen.“

## Oft Leichtsinn

Im Umgang mit ihrer Klientel ist ihr besonders wichtig: Hinter jedem Menschen steht eine Geschichte. „Natürlich ist es auch oft Leichtsinn, der zur Infizierung führt. Natürlich sind sehr oft Drogen, Alkohol im Spiel. Aber es gibt ebenso Infizierte, die die Viren durch Blutübertragungen oder als Bluter „aufgelesen“ haben. Es sind Menschen wie du und ich.“ Das bemerkt sie immer dann, wenn sie jemandem mitteilen muss: Dich hat es erwischt. „Eine ganze Achterbahn von Gefühlen erlebe ich da.“

Die von der AIDS-Hilfe Vorarlberg betreuten HIV-Infizierten und AIDS-Kranken sind zwischen 14 und 84 Jahre alt. Seit den 90er-Jahren halten die neuen Medikamente das Virus in Schach. Heilen können sie AIDS allerdings nicht. „Aber die Lebenserwartung erhöhte sich enorm. Auch wenn der Medikamentencocktail kein Softdrink ist“, erklärt Hilla.

Die Aufgaben der Sozialarbeiterin, die sie in 40 Wochenstunden erledigen muss, sind vielfältig. Unterstützung wird gegeben bei sozialen, rechtlichen und finanziellen Problemen, bei der Wohnungssuche. „Ich kann nicht das Leben der Betroffenen leben, aber ich kann sie anstoßen, ihr Leben in die Hand zu nehmen.“

## Zuhören und trösten

Sie hört vorallem auch zu, tröstet, nimmt den Menschen ein Stück von ihrer Einsamkeit. „HIV-Infizierte und AIDS-Kranke sind oft sehr einsam, weil ihre Umwelt noch immer zu wenig weiß über die Krankheit und die Infizierung. Da haben alle in der AIDS-Hilfe Beschäftigten noch Riesenaufgaben zu bewältigen“, ist Hilla sicher.

Wie eine Löwin kämpft die Sozialarbeiterin um „ihre Leut“. „Zornig werde ich, wenn ich auf Ignoranz bei den Ämtern stoße oder Ungerechtigkeit verspüre“, sagt sie. Ihre Durchsetzungskraft ist sprichwörtlich. Und sie hat auch einiges damit erreicht für die Klienten. Fülle wie dieser zeigen, dass sich der Einsatz lohnt: „Ich habe vor Jahren ein infiziertes Ehepaar betreut, dass das gesamte Paket geschultert hatte: Drogen, Beschaffungskriminalität, Anschaffen. Es war ein langer Weg, aber die beiden haben den Ausstieg geschafft. Er ist neu verheiratet und völlig clean. Sie lebt ebenfalls in einer glücklichen Beziehung. Die beiden sind für mich wie ‚Phönixe aus der Asche‘“, erzählt Hilla.

Gut, dass es Menschen wie Hilla gibt, Menschen, die nicht wegschauen, sondern zupacken.